

Rainer Becker ,

Die fiducie von Quebec - und der trust

Ein Vergleich mit verschiedenen Modellen
fiduziarischer Rechtsfiguren im civil law

Mohr Siebeck

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	VII
<i>Inhaltsverzeichnis</i>	IX
<i>Verzeichnis der Abkürzungen</i>	XV
§ 1 <i>Einleitung</i>	1
I. Ausgangspunkt der Themenstellung.....	1
II. Ziel und methodischer Ansatz der Untersuchung.....	7
III. Gang der Darstellung.....	11
Erster Teil: Fiduziarische Rechts Institute in common law und civil law.....	15
§ 2 <i>Der trust des common law</i>	19
I. Entwicklung des trust in England.....	19
II. Die Lehre von estates und interests - Grundlage des trust.....	27
III. Funktionale Merkmale des trust-Rechts.....	33
1. Weitreichende Verwaltungsmacht des trustee und umfassende Regeln für ihre Ausübung.....	33
2. Gesicherte Rechtsstellung des beneficiary.....	36
3. Flexibilität und vielseitige Verwendbarkeit.....	42
§ 3 <i>Fiduziarische Rechtsinstitute im civil law</i>	51
I. Fiduziarische Rechtsinstitute in der Tradition des kontinental-europäischen Rechts.....	52
1. Salmann und germanische Treuhand.....	53
2. Testamentsvollstreckung.....	56
3. Fideikommiß, fideikommissarische Substitution, Nacherbschaft.....	60
4. Stiftung.....	67
II. Moderne fiduziarische Institute in civil law und Mischrechtsordnungen..	75
1. Die fiduziarische Treuhand im kontinental-europäischen Recht.....	76

a) Deutschland.....\	76
aa) Begriff der Treuhand.....	76
bb) Die Ausgangslage.....	77
cc) Entwicklung durch Rechtsprechung und Lehre.....	79
dd) Ausprägungen und Anwendungsbereiche der Treuhand.....	80
ee) Rechtsmacht und Treupflichten des Treuhänders.....	82
ff) Die Sonderbehandlung der Treuhand in Konkurs und Zwangsvollstreckung.....	82
gg) Ausweitung der Sonderbehandlung und der ihr zugrundeliegenden Wertungsgesichtspunkte?.....	84
hh) Einschränkung der Außenwirkungen der Treuhand durch das Unmittelbarkeitsprinzip.....	86
ii) Dogmatische Einordnung der fiduziarischen Treuhand im deutschen Recht.....	87
b) Österreich.....	91
c) Schweiz.....	92
d) Luxemburg, Italien, Spanien, Belgien und die Niederlande.....	96
2. Liechtensteinische Treuhand.....	103
3. Trusts in Südafrika.....	110
4. Der trust in Louisiana.....	116
5. Lateinamerikanischer fideicomiso, insbesondere in Mexiko.....	124
6. Französischer Entwurf eines Gesetzes über die fiducie von 1992.....	129
III. Rechtskonstruktive Modelle für fiduziarische Rechtsgestaltungen.....	137

Zweiter Teil: Die fiducie im neuen Code civil von Quebec.....141

§ 4 Neuregelung der fiducie in Quebec.....144

I. Unzulänglichkeiten der fiducie von 1879 (Art. 981 a - n C.c.B.-C.).....	145
II; Die Neuregelung der fiducie im Zuge der Reform des Code civil.....	148

§ 5 Grundkonzeption der neuen fiducie als patrimoine d'affectation sans titulaire.....156

I. Die fiducie des neuen C.c.Q.: ein zweckgewidmetes Vermögen ohne Rechtsträger.....	157
1. Der Treugeber und der Begünstigte.....	157
2. Der Treuhänder.....	158
3. Die fiducie als juristische Person?.....	160
4. Fazit.....	165
II. Inhaberlose Zweckvermögen - Ursprung, Wege und Mißverständnisse eines Rechtskonzepts.....	166

aa) Unentgeltliche fiducie ä utilite privee.....*	261
bb) Entgeltliche fiducie ä utilite privee.....	263
c) Fiducie d'utilite socialc.....	266
2. Besondere Anwendungsformen.....	268
a) Fiducie commerciale / commercial trust.....	268
b) Fiducie familiale / family trust (insbesondere fiducie au benefice exclusif du conjoint).....	269
c) Fiducie discretionnaire / discretionary trust.....	270
d) Fiducie testamentaire / mortis causa trust.....	271
e) Fiducie entre vifs creee ä titre gratuit / gratuitous inter vivos trust.....	272
f) Fiducie de protection d'aetifs / asset protection und protective trusts.....	273
g) Revocable trusts?.....	275
II. Unterschiede in der rechtlichen Behandlung.....	276
1. Höchstdauer, Änderungen und Abwicklung der fiducie.....	276
2. Weitere Unterschiede.....	281
 <i>§10 Tatbestandliche Voraussetzungen für eine wirksame Errichtung.....</i>	 283
I. Entstehensvoraussetzungen der fiducie.....	283
II. Einzelprobleme.....	287
1. Annahmeerklärung des Treuhänders.....	287
2. Form und Publizität.....	290
III. Fazit.....	295
 Dritter Teil: Vergleichende Bewertung der fiducie von Quebec..	 297
 <i>§ 11 Bedenken gegen den rechtskonstruktiven Ansatz von trägerlosen Rechten und Vermögen.....</i>	 <i>299</i>
I. Rechtstheoretische Erwägungen.....	300
1. Subjektlose Rechte und die Lehre vom subjektiven Recht.....	300
a) Subjektlose Rechte und der Begriff des subjektiven Rechts.....	301
b) Die begriffliche Möglichkeit von subjektlosen Rechten.....	306
c) Konflikt mit Grundprinzipien der großen Gesetzbücher der Neuzeit.....	309
d) Folgerungen für die rechtsträgerlose fiducie von Quebec.....	314
2. Inhaberlose Vermögen und der Vermögensbegriff im französischen Rechtsraum.....	318
II. Integration in die Systematik des C.c.Q.....	327
1. Verhältnis zu einzelnen Vorschriften des C.c.Q.....	327

2. Fälle mangelnder Feinabstimmung.....>•.....	331
III. Ordnungspolitische Bedenken.....	339
1. Entziehung von Vermögenswerten aus dem freien Güterverkehr.....	339
2. Auseinanderfallen von Verfügungsgewalt und Berechtigung am Nutzen.....	342
3. Auseinanderfallen von Herrschaft und Haftung sowie von Nutzen und Haftung.....	344
IV. Fazit.....	348
§ 12 Funktionale Bewertung: Vergleich mit dem trust des common law.....	351
I. Inhaltliche Flexibilität und vielseitige Verwendbarkeit.....	352
II. Umfassende Verwaltungsprärogativen des Treuhänders und dingliche Surrogation.....	355
III. Effektiver Schutz des Begünstigten und Dritter.....	362
§ 13 Vergleich mit anderen Treuhandmodellen.....	368
I. Das klassische fiducia-Modell: Völlrechtsüberfragung mit obligatorischer Ergänzungsabrede.....	369
1. Fiducia-Modell mit rein schuldrechtlicher Ergänzungsabrede (ohne Sonderbehandlung des Treuguts).....	370
2. Fiducia-Modell mit Treugut als Sondervermögen.....	371
a) Funktionale Erwägungen.....	371
b) Dogmatische und rechtspolitische Gesichtspunkte.....	373
II. Modell eines mit dinglicher Wirkung beschränkten Eigentums des Treuhänders.....	376
1. Funktionaler Vergleich mit der Lösung Quebecs.....	378
2. Dogmatische Einwände.....	383
a) Konflikt mit dem traditionellen Eigentumsbegriff.....	383
aa) Die Konstruktion einer Sonderform des fiduziarischen Eigentums.....	384
bb) Entwicklung des Eigentumsbegriffs im kontinental- europäischen Recht.....	386
cc) Möglichkeit der Einführung einer beschränkten Eigentumsform.....	388
dd) Zweigeteiltes Eigentum.....	390
ee) Der Einwand einer begriffsnotwendigen Eigennützigkeit des Eigentums.....	392
b) Numerus clausus-Prinzip.....	395
c) Publizitätsgrundsatz.....	400
III. Modell des Begünstigten als Eigentümer.....	406

1. Funktionale „Defizite“ gegenüber der Lösung Quebecs...:-	408
2. Konflikt mit dem Verbot von Verfügungsbeschränkungen.....	411
3. Mögliche Orientierung am Vorbild der deutschen Testamentsvollstreckung.....	413-
IV. Modell der Treuhand als juristische Person.....	416
1. Funktionale Gemeinsamkeiten mit der fiducie von Quebec.....	417
2. Formlose Errichtung der Treuhand als rechtsfähige juristische Person.....	420
3. Mögliche Flexibilität in der Organisation und Verwaltung der Treuhand als juristische Person.....	424
V. Gesamtschau.....	427
1. Funktionale Eignung der großen Grundmodelle.....	427
2. Wichtige Einzlerregelungen (regime juridique), Raum für rechtspolitische Wertentscheidungen.....	430
3. Dogmatische Integrationsfähigkeit.....	433
4. Fazit zum Ansatz der neuen fiducie von Quebec.....	435
§ 14 Zusammenfassende Betrachtung.....	438
<i>Literaturverzeichnis</i>	449
<i>Sachregister</i>	495